

Die Mißbräuche bei der Kartoffelzentrale.

Ein Fehlbetrag von vier Millionen.

Wie bereits gemeldet, hat die vom Volks-ernährungsamt eingeleitete Untersuchung ergeben, daß von dem Gewinn der Kartoffelzentrale an der Kartoffelmehllieferung an Oesterreich zehn Millionen Kronen zugunsten des Wohlfahrtsfonds der Staats-beamten eingezahlt und die restlichen 3.900.000 Kro-nen dem damaligen Ernährungsminister Prinzen Ludwig Windischgrätz übergeben worden sind. Prinz Windischgrätz soll diesen Betrag für wichtige politische und nationale Zwecke verwendet haben. Gegenüber dieser Darstellung bemerkt der Staats-sekretär im Volksernährungsministerium Johann Bas, daß es sich um den Abgang von 6.359.500 Kronen handle, wovon 3.900.000 Kronen zu Händen des Prinzen Windischgrätz eingestossen seien, während der Direktor der Kartoffelzentrale Eugen Miklóš über die restlichen 2.459.000 Kronen Aufklärungen zu geben hätte. Die vom Direktor Eugen Miklóš bisher gemachten Mitteilungen seien nach der Auf-fassung des Staatssekretärs fiktive.

In einer heute mittags veröffentlichten zweiten Erklärung teilt der Staatssekretär Johann Bas mit, daß über die Angelegenheit der Kartoffelmeh-lieferung der Kartoffelzentrale sofort nach der Ein-leitung der Untersuchung dem Ministerpräsidenten Bericht erstattet habe, da es offenbar war, daß die Angelegenheit den Kreis der gewöhnlichen Unregel-mäßigkeiten im Amte übersteigt und daß es sich hier um eine hochwichtige, in ihrer Bedeutung und ihren Dimensionen weitgehende Angelegenheit handelt, die auch einen politischen Hintergrund hat. Der Staats-sekretär erklärte ferner, daß zwischen ihm und dem Volksernährungsminister kein Gegensatz bestehe und es wäre auch nicht im Interesse des Landes gelegen, wenn eine solche, auch die Tätigkeit des früheren Regimes beleuchtende Angelegenheit auf ein Neben-geleise gelenkt werden würde.

Im Laufe des heutigen Tages hat Graf Georg Széchenyi, ein Schwager des Prinzen Ludwig Windischgrätz, im Auftrage erklärt, daß Prinz Lud-wig Windischgrätz tatsächlich 3.900.000 Kronen über-nommen habe und daß diese Summe auch gegenwärtig vorhanden sei.

Da Prinz Ludwig Windischgrätz dieses Geld für politische Zwecke verwendet haben soll, sah sich der frühere Ministerpräsident Dr. Alexander Wefersle bewogen, auf eine Anfrage zu erklären, daß er weder von der Kartoffelzentrale noch von irgendeiner ande-ren Quelle auch nur einen Heller erhalten habe. Unter der Regierung Wefersle habe eine so geartete Propaganda nie stattgefunden, wenigstens habe der frühere Ministerpräsident zu einer solchen Pro-paganda niemals seine Zustimmung gegeben, von ihr weder gewußt noch sie auch nur geahnt.

Ministerpräsident Graf Michael Karolyi veröffentlicht in dieser Angelegenheit folgende Er-klärung: „Ich erachte es für meine Pflicht, die in den Erklärungen des Ministers Franz Ragh und des Staatssekretärs Johann Bas bezüglich der Kartoffelgeschäfte der Kartoffelzentrale scheinbar vor-handenen Mißverständnisse aufzuklären. Tatsache ist es, daß Herr Staatssekretär Johann Bas mir vor 2-3 Wochen über diesen Mißbrauch Bericht erstattet und um die Ermächtigung zur strengsten Unter-suchung angefragt hat. Er hat sich schon aus dem Grunde an mich gewendet, da hinter dem Mißbrauch nicht nur ein großer politischer Skandal liegt, sondern weil in dieser Angelegenheit auch Leute mit großen Verbindungen kom-promittiert sind und der Herr Staatssekretär schon im vorhinein sich dessen sicher fühlen mußte, daß er ruhig weiterarbeiten könne. Herr Franz Ragh hat sich jedoch schon früher mit dem Mißbrauch der Kartoffelmehllieferung befaßt und den Regierungs-kommissär Moriz Erdélyi mit der Durchführung der strengsten Untersuchung betraut. Als dann Jo-hann Bas die Angelegenheit in die Hand nahm, über-mittelte ihm Erdélyi sein Material. Dem Staats-sekretär Bas gelang es auch, in die Angelegenheit Licht zu bringen. Ich glaube nun, sämtliche Miß-verständnisse bezüglich der Anordnung der Unter-suchung zerstreut zu haben und füge noch hinzu, daß bezüglich des Wesens der Angelegenheit zwischen dem Ernährungsminister und dem Staatssekretär keine Differenz vorhanden ist und auch nicht vor-handen sein kann und der Herr Minister auf dem Standpunkte des Herrn Staatssekretärs Bas steht.“

Die Aufdeckung der Mißbräuche.

Der Staatssekretär Johann Bas erhielt, als er in der zweiten Hälfte des Monats November sein Amt antrat, von zwei Seiten die verlässliche Mit-teilung, daß bei der Kartoffelmehllieferung der Kartoffel-zentrale schwere Mißbräuche vorgekommen sind. Der Staatssekretär interessierte sich für diese An-gelegenheit und da stellte es sich heraus, daß beim Ernährungsamt diesbezüglich bereits Aufzeichnun-gen vorhanden seien. Ein gewisser Philipp Erdős, der früher beim Ernährungsamt und auch bei der Kartoffelzentrale angestellt war, erstattete über Un-regelmäßigkeiten, die er an letzterer Stelle wahr-genommen hatte, eine Anzeige. Er wies darauf hin, daß zwei leitende Beamte der Kartoffelzentrale, die vor dem Kriege in sehr bescheidenen materiellen Ver-hältnissen gelebt haben, heute sehr reiche Menschen sind. Da die Anzeige auch mehrere konkrete Angaben enthielt, wurde die Untersuchung in Gang gesetzt und mit der Durchführung derselben Karl Borda und Dr. Desider Máté betraut. Diese Untersuchung ergab drei wichtige Tatsachen:

1. Der Generaldirektor der Kartoffelzentrale Eugen Miklóš hat aus der Kartoffelmehllieferung eine Provision von 168.000 Kronen be-hoben;

2. der stellvertretende Direktor Ernst László hat 88.000 Kronen erhalten und

3. Eugen Miklóš hat an Reisespesen 22.000 Kronen aufgerechnet.

Es wurde festgestellt, daß sich bereits eine inter-ministerielle Konferenz mit dieser Angelegenheit be-faßt habe und der damalige Ernährungsminister Prinz Ludwig Windischgrätz von der Kommiss-ion die Weisung erhielt, den Generaldirektor Eugen Miklóš aufzufordern, von den unrechtmäßig be-hobenen 168.000 Kronen 118.000 Kronen zurückzu-erstatten und die unter dem Titel von Reisespesen be-hobenen 22.000 Kronen detailliert zu verrechnen. Staatssekretär Bas setzte sich in den Besitz des von der Kartoffelzentrale dem Ernährungsamt übermit-telten Fakturenbuches eines Abschriften von Dokumen-ten enthaltenden Faszikels, bei dessen eingehen-der Prüfung er sofort im klaren war darüber, daß es sich hier um große Mißbräuche handle. Auf einer einzigen Seite des Fakturenbuches waren ohne näheren Angaben Millionen verrechnet. Unter dem Titel von Provisionen und Bonifikationen sind folgende Beträge aufgezeichnet:

- Bargeld an Popper 792.438 K.,
- Bonifikation nach drei Waggons 280.192 K.,
- Bonifikation nach dreieinhalb Waggons 360.000 K.,
- Bonifikation nach dreieinhalb Waggons 384.000 K.,
- nach anderthalb Waggons 173.000 K.

Wenn man in Betracht zieht, daß der Wert eines Waggons Kartoffelmehl 150.000 Kronen bet-rägt, stellt es sich heraus, daß drei Viertel des Wertes der Waren Provisionen

ausgezahlt wurde. Das Fakturenbuch ent-hält fast durchwegs derartige dunkle Angaben. Es wurde ferner festgestellt, daß die Bruttogewinn-nahme des Kartoffelmehlgewerbes 19.345.172 K. betrug, hiebei wurden an Gesehungskosten 2.960.042 Kronen ausgezahlt, es blieb also ein Bruttogewinn von 16.385.129 K. zu ver-rechnen.

Von diesem Bruttogewinn hat Prinz Win-dischgrätz auf Grund eines Ministerialbeschlusses für die Zwecke der Approvisionierung der Beamten 10.025.629 K. übergeben, auf Grund von Belegen wurden an Spesen und Provisionen 939.214 K. aus-gezahlt. Dagegen wurde ohne Belege, nur mit An-führung der Familiennamen, ferner als Provisionen und als Deckung der Spesen des Direktorstellvertre-ters László 2.613.119 Kronen verrechnet.

Völlig unverrechnet blieben 2.806.666 Kronen, so daß die beiden letzten Posten zusammen 5.420.285 Kronen betragen, worüber weder Quittungen, noch an-dere glaubwürdige Belege unter den Akten vorhanden sind.

Die Rolle des Prinzen Windischgrätz.

Staatssekretär Bas verhörte persönlich den Generaldirektor Miklóš, der ihm mitteilte, er habe das ganze Geschäft auf Grund der Weisungen des Ernährungsministers Prinzen Windisch-grätz abgewickelt, den Ueberschuß ihm übergeben, er habe jedoch weder eine schriftliche Weisung, noch Quittungen erhalten und solche auch nicht verlangt. Prinz Windischgrätz habe sowohl bei ihm, wie beim Chef der Präsidialsektion Dr. Marich das Geld urgirt. Nach wiederholten Urgeizen habe er dem Prinzen Windischgrätz in drei Raten 3.900.000 Kronen übergeben, hierüber jedoch keine Quittung erhalten.

Darüber, was mit diesem Betrage geschehen sei, konnten weder Miklóš, noch Marich be-stimmte Angaben liefern, sie machten nur Anspie-lungen darauf, daß Prinz Windischgrätz diese Gelder offenbar für politische Zwecke verwenden wollte.

Suspendierung der Oberbeamten der Kartoffel-zentrale.

Auf Grund der durch die bisherigen Erhebun-gen zutage geförderten belastenden Daten wird der Staatssekretär Bas die Suspendierung des Generaldirektors der Kartoffelzentrale Eugen Mik-lóš, des stellvertretenden Direktors Ernst László und des Oberbeamten Eugen Wollál beantragen. Die Suspendierungen werden schon demnächst er-folgen.